

Zehn Freizeitwochen im Dienst der Feuerwehr

V/23

Rund 400 Stunden seiner Freizeit – das entspricht rund und zehn Wochen Urlaub – opferte jeder der 53 aktiven Voitsberger Florianijünger im Vorjahr für Einsätze, Übungen und gesellschaftliche Auftritte der Feuerwehr. Insgesamt mußte die Voitsberger Feuerwehr 1986 zu 614 Hilfeleistungen ausrücken. keine ZEIT, 15.4.87

VOITSBERG. Diese Zahlen nannte der Kommandant der Stadtfeuerwehr, Abschnittsbrandinspektor Franz Gehr, kürzlich bei der Wehrversammlung und unterstrich damit eindrucksvoll die Leistungen dieser Serviceeinrichtung. Die 614 Einsätze verteilten sich auf Brände, Fahrzeugbergungen, Suchaktionen, Tierrettungen, Beseitigung von Verkehrshindernissen, Oleinsätze, Dachlawinentfernung, Rettung von Menschen, Sicherungs- und Absperrdienste, Verkehrsregelung und 249 Nutzwassertransporte. Rund um die Uhr besetzt wurde auch die Funkleitstelle „Florian Voitsberg“. Dazu kamen noch unzählige Dienststunden der Funktionäre für Verwaltungsarbeit.

Der Feuerwehr gehören derzeit 53 aktive, zwei Reservisten, zwei Jungfeuerwehrmänner, der Landesfeuerwehrkommandant, ein Abschnittsbrandinspektor zur besonderen Verwendung, ein Abschnittsarzt, ein Ehrenhauptbrandmeister und ein Sportwart a. D. an. Groß geschrieben wurde bei den Voitsberger Florianijüngern die Übungs- und Schulungstätigkeit. Bei 26 Übungen wurden durch-

schnittlich 36 Teilnehmer gezählt, darüber hinaus gab es noch 15 Sonderübungen. Während der Wintermonate fanden 26 Schulungen mit durchschnittlich ebenfalls 36 Teilnehmern statt.

Auch gesellschaftliche „Verpflichtungen“ galt es zu erfüllen, wie die Teilnahme an der Bestandsfeier der Feuerwehr Mooskirchen, am Schloßparkfest der Stadt Voitsberg, Ballveranstaltungen oder an Begräbnissen.

Erfolge verbuchten die Voitsberger Florianijünger beim Funkleistungsbeiwert, beim Wettbewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze oder bei drei Fußballturnieren. Dazu stellte Abschnittsbrandinspektor Gehr lobend fest, daß bereits jedes Mitglied der Feuerwehr ein Leistungsabzeichen – davon vier goldene und 21 silberne –, sowie zwölf Feuerwehrmänner das ÖSTA und 15 das Rettungsschwimmerabzeichen erworben haben.

Nach dem Bericht Gehrs legten Maschinenmeister Tinnacher, Geräte- und Atemschutzwart Grieser, Sanitätstruppführer und Funkwart Waidacher, Uniformwalter Höller und Verwalter Reinisch ihre Re-

chenschaftsberichte vor. Über Antrag von Alexander Wagner für die Kassenprüfer wurde die einstimmige Entlastung erteilt.

900.000 S

In ihren Grußbotschaften lobten Bezirkshauptmann Dr. Poppmeier, Bürgermeister Dr. Kravcar und Landesbranddirektor Strablegg Einsatzbereitschaft und Ausbildungsstand der Feuerwehr. Bürgermeister Dr. Hubert Kravcar würdige dabei besonders das 20jährige Wirken von Feuerwehrkommandant Gehr, unter dessen Führung die Feuerwehr eine enorme Aufwärtsentwicklung genommen habe. Er werde als Bürgermeister der Stadt immer bemüht sein, dieser Serviceeinrichtung helfend zur Verfügung stehen. Im Budget der Stadt seien für heuer fast 900.000 Schilling vorgesehen. Zur von Abschnittsbrandinspektor Gehr angeschnittenen Notwendigkeit, ein weiteres Tanklöschfahrzeug zu kaufen, sagte Dr. Kravcar, daß man Überlegungen anstellen werde.

Beförderungen

Im Verlauf der Jahreshauptversammlung im Rathaussitzungsaal wurden Heribert Kogler, Peter Ofner und Joachim Wüster zu Feuerwehrmännern, Bernd Grieser, Ferdinand Jauschnik und Gerhard Veigl zu Oberfeuerwehrmännern, Rüdiger Nemetz, Fritz Raudner und Richard Waidacher zu Oberlöschmeistern sowie Hans Eisner und Rudolf Gargitter zu Oberbrandmeistern befördert. Oberlöschmeister Fritz Reinisch,

der nach 44 Jahren aktivem Feuerwehrdienst ausschied, wurde die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt.

Eine Ehrengabe erhielten Hauptlöschmeister Josef Siedler für 40 und Löschmeister Hans Reinisch für 30 Jahre Zugehörigkeit zur Stadtfeuerwehr.

Neuwahl

Bei der mit Stimmzetteln durchgeführten Neuwahl wurden Abschnittsbrandinspektor Gehr und Oberbrandinspektor Anton Zalar in ihren Funktionen als Kommandant und Stellvertreter bestätigt. Gehr ernannte dann Löschmeister Hans Reinisch zum Kassier, Löschmeister Walter Ninaus zum Schriftführer, Egon Grieser zum Geräte- und Atemschutzwart, Klaus Friedrich, Hans Langmann und Josef Tinnacher zu Maschinenmeistern, Richard Waidacher zum Sanitätstruppführer und Funkwart sowie Heinrich Höller zum Uniformwalter.

Gäste der Versammlung waren auch Bezirksgendarmeriekommandant Robert Ferk, Gendarmeriepostenkommandant Gerhard Tripp, Rettungsrat Karl Edler, Abschnittsarzt Dr. Hans Brezinschek, der Kommandant der F.-u.-B.-Bereitschaft, Otto D'Isop, die Hauptbrandinspektoren Adolf Poppe, Hermann Rupprechter und Fritz Züttl, der Staffelführer der Rettungshundebrigade, Johann Pignitter, sowie Ehrenabschnittsbrandinspektor Karl Kriehuber und die Ehrenmitglieder Georg Weber und Hermann Pocialnik.

Dreijähriger Bub ertrank beim Spielen

3.4.87
kleine
ZEITUNG

VON MICHAEL LOHMEYER

Tragisch endete am Mittwoch abend der Besuch einer Familie bei Verwandten: Ein knapp drei Jahre alter Bub war verschwunden – nach einer großangelegten Suchaktion wurde es traurige Gewißheit: Das Kleinkind war in einem Löschteich ertrunken.

Die fünfköpfige Köflacher Familie fuhr am Mittwoch nachmittags nach Kleinwölz, um dort Verwandte zu besuchen: Während sich Franz und Anna Sturm im Haus mit den Angehörigen unterhielten, spielten die drei Kinder des Ehepaars draußen: Michaela, Franz und Christian, knapp drei Jahre alt.

Dann – nach einer Stunde intensiven Suchens – konnte ein Nachbar ausfindig gemacht werden, der gegen 20 Uhr ein Kind hatte schreien hören. Wenig später nahmen die Suchhunde eine Fährte auf: Sie führte geradewegs zu einem kleinen Fisch- und Löschteich – unweit des Hauses, in welchem die Eltern waren.

Am Abend wollte die Familie wieder nach Köflach zurückfahren. Doch der kleine Christian war verschwunden! Verzweifelt suchten die Eltern und deren Verwandte nach dem kleinen Buben – die Mühe war jedoch erfolglos.

Bei Einbruch der Dunkelheit alarmierten sie die Gendarmerie in Voitsberg, die ihrerseits sofort die Feuerwehr ausrücken ließ: Aber auch die großangelegte Suchaktion, an der mehr als 50 Mann der Gendarmerie, Feuerwehr, der Rettung und der österreichischen Rettungshundestaffel beteiligt waren, brachte keine Klarheit darüber, wo der Bub sein könnte.

Die Feuerwehrmänner entschlossen sich rasch: „Der Teich wird ausgepumpt“, ordnete Abteilungsbrandinspektor Franz Gehr an, der die Suchaktion von der Feuerwehr-Einsatzzentrale in Voitsberg aus dirigierte.

Die Tante des Kleinen erlitt einen Nervenzusammenbruch, als ein kleiner Stiefel des vermißten Buben durch den Feuerwehrschauch angesaugt wurde. Wenig später war es tragische Gewißheit: Der kleine Christian wurde tot geborgen, er war beim Spielen ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche eines Rotkreuz-Arzt blieben erfolglos.